



Tania Kummer, 28, ist Schriftstellerin und Thurgauerin – zwei gute Gründe, um am liebsten per E-Mail zu kommunizieren.

Roger de Win, 31, ist Schlagersänger und lebt am Bodensee. Andere Klischees bedient er nicht.

Von: Tania Kummer  
An: Roger de Win

**Tania:** Umzingelt von D!-DanceStars, Freizeitpunkts und Pseudogangstas finde ich es erfrischend, dass ein junger Mensch Schlager singt. Machst du das aus freien Stücken?

**Roger:** Liess sich Isaac Newton freiwillig einen Apfel auf den Kopf fallen, um die Erdanziehung zu bestimmen?

Ich bin reingestolpert und habe Tritt gefasst, dank der Hilfe eines Produzenten. Er sagte: <Es ist Zeit für jungen Schlager vom Bodensee.> Howard Carpendale hat aufgegeben und Roland Kaiser schon besser ausgesehen. Auf ihren Spuren wandle ich. Und Schuld haben Rock-Fans: Bei meinen Auftritten als Akustik-Rockmusiker schlugen meine Schlager-Einlagen dermassen ein, dass ich begann, deutsche Songs zu schreiben. Jetzt komm ich da nicht mehr raus – oder kann's nicht mehr lassen.

**Tania:** Gibt es textliche Bausteine für einen gelungenen Schlagertext? Ich höre bei Schlagern immer: Wind, Sehnsucht, Rose, Liebe, Sehnsucht, Schiff, Freiheit, Sehnsucht.

**Roger:** Das ist, wie wenn man eine Postkarte verfasst und schreibt <Uns geht es gut, das Wetter ist toll>. Bausteine fürs Leben; völlig überflüssig – aber alle schreiben es. Udo Jürgens kämpfte dagegen, zum Beispiel bei <Griechischer Wein>: Sein Textschreiber dachte an ein weisses Segelboot und die Sonne. Udo weigerte sich, das zu singen. Bis der Text von Auswanderern handelte. Ultimativ sinnlose Texte sind nicht allein in Schlagerbesitz: Auch der Papst, Mörgeli und die Backstreet Boys bedienen sich daran.

**Tania:** Wo wir bei Kontrasten sind, die es braucht im Kampf gegen die Gruselschlagzeilen als Bestandteil unseres Caf' Complet. Worum geht es in deinen Texten und was haben sie mit dir zu tun?

**Roger:** Meist damit, sich mal hinzusetzen, den Gedanken freien Lauf zu lassen und das Leben zu sehen. Denn wie oft rennen wir daran vorbei, geschoben vom SBB-Fahrplan, den Erwartungen vom Nächsten, dem Ticken unserer inneren Uhr. Und weil es Schlager-Texte sind, endet es meist mit dem Erkennen von wahrer Liebe und Sehnsucht. Genau die kommt wirklich zu kurz in unserem Leben. Beweis: Der Blick auf den Termin-Kalender von Paar-Psychologen. Ich fordere: Mehr Ohr für Gefühl. Das braucht es in unserem Alltag. Auch wenn das viele nicht zugeben. Aber die Glückspost hat auch eine halbe Million Leser – und keiner will es gewesen sein ...

